Militärische Ernennungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **11 (1935-1936)**

Heft 25

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-711076

Nutzungsbedingungen

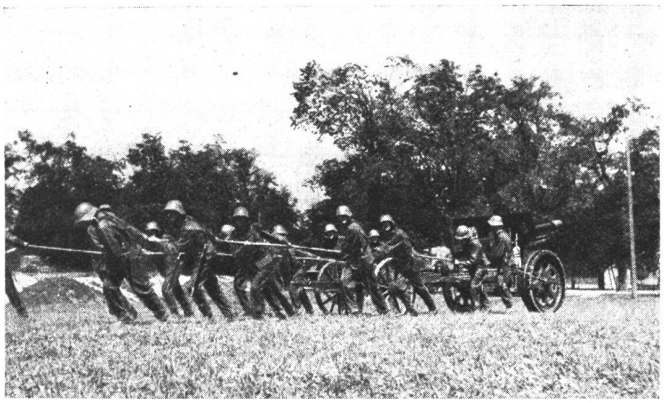
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Sobald das Geschütz zum Stellungsbezug die Fahrstraße verläßt, wird es in der Regel von der Bedienungsmannschaft von Hand in die Feuerstellung vorgezogen werden müssen. Dabei werden sich die vier Geschützbedienungen einer Batterie gegenseitig unterstützen. Der Geschützführer (Korporal) kommandiert durch Zählen das Tempo, um eine möglichst rationelle Anwendung der Kräfte zu sichern.

Aussitôt que la pièce quitte la route carrossable pour prendre position, elle devra en général être amenée à la main par les servants dans la position de feu. Les quatre équipes de servants d'une batterie s'entr'aideront mutuellement dans ce genre de travail. Le commandant de pièce scande la cadence au moyen de chiffres, afin d'assurer une répartition rationnelle des forces.

Non appena il pezzo deve essere utilizzato, è, di regola, messo in posizione dalla truppa addetta. Il capo cannoniere (Caporale) dà alla truppa il ritmo a mezzo numeri per ottenere una razionale utilizzazione di tutte le forze degli uomini. Phot. K. Egli, Zürich.

verwundern. Der Großteil dieser Leute sind entweder solche, die sich vor dem Gesetz zu verantworten gehabt hätten und dann geflohen sind, oder schwer lenkbare Burschen, die sich daheim keinem Zwang unterordnen wollten. Dann kommen dazu noch als letztes Kontingent die jugendlichen Abenteurer, die aus bloßem Uebermut daheim davon gelaufen sind, oder noch andere, die aus Liebesgram oder sonst irgendeinem Kummer daheim verzweifelten und glaubten, die Fremdenlegion sei ihre letzte Rettung. Daß natürlich solche, im Grunde genommen gute Elemente in dieser Umgebung leiden, läßt sich nicht leugnen. Die haben es unter den andern, oft ziemlich verrohten Kerlen schwer, sich mit ihrem selbst gewählten Schicksal abzufinden. Sie büßen dann eben für ihren unüberlegten Schritt.

So lange Frankreich eine Fremdenlegion unterhält, so lange wird es immer wieder Nachschub geben. Besonders in der heutigen schweren Zeit der vielen Arbeitslosen. Unter diesen gibt es viele, die einfach nicht mehr aus noch ein wissen und sich schließlich zum Eintritt in die Legion entschließen, nur um ihr Leben fristen zu können.

Wie ich schon zu Beginn meines Berichts betonte, wollte ich mit demselben kein Loblied auf die Legion singen, aber ich will sie gerechterweise auch nicht verdammen. Es war mir lediglich darum zu tun, eine objektive Schilderung zu geben von dem, was ich dort gesehen und gehört habe. Gewiß ist der Dienst sehr streng, die Anforderungen an den einzelnen groß, aber die Hölle ist es nicht!

Militärische Ernennungen

Bei Redaktionsschluß trifft uns die Kunde, daß an Stelle des zum Chef der Generalstabsabteilung beförderten Oberstdivisionärs Labhart als *Waffenchef der Kavallerie Oberst i. Gst. Ed. Jordi,* Sektionschef der Generalstabsabteilung, gewählt worden ist.

Oberst Ph. Bardet ist auf sein Gesuch hin als *Kommandant des Fliegerwaffenplatzes Dübendorf* unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen und ersetzt worden durch *Oberst i. Gst. Hans Bandi,* Sektionschef der Generalstabsabteilung. Er übernimmt gleichzeitig provisorisch das Amt eines Chefs der neu zu bildenden Abteilung für Flugwesen und aktiven Luftschutz.

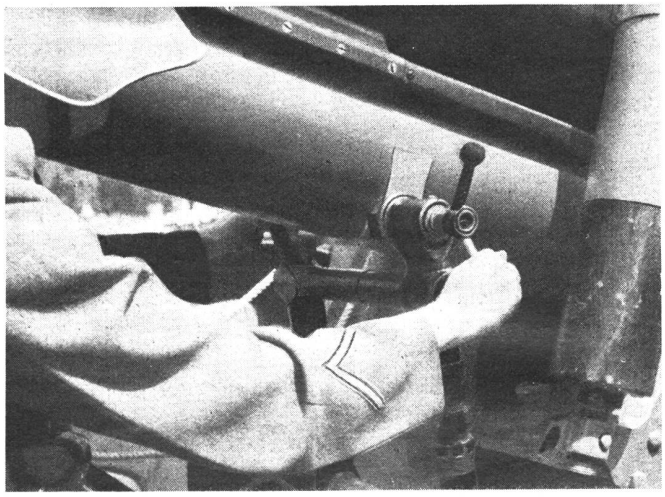
Unser neuestes Geschütz

Die Neubewaffnung unserer schweren Artillerie mit einem modernen, weittragenden Geschütz an Stelle der 12-cm-Langrohr-Kanone aus dem Jahre 1882 gehörte schon lange zu den dringendsten Forderungen unserer Armee. Schon 1933 wurden anläßlich der Bewilligung des 82-Millionen-Kredites durch unser Parlament gewisse Beträge — wenn auch in unzureichendem Maße — für die Erfüllung dieser Forderung bereitgestellt; erst der neue Kredit für den Ausbau unserer Landesverteidigung geht nun einen bedeutenden Schritt weiter. Jede der neun künftigen Divisionen sowie eine der drei Gebirgsbrigaden wird nun zwei Batterien schwere Motor-Kanonen zu je vier Geschützen erhalten. Die Wahl fiel dabei auf die 10-cm-*Bofors*-Kanone, die trotz einem leichtern Gewicht gegenüber der 12-cm-Kanone, über eine bedeutend größere Leistungsfähigkeit verfügt, namentlich in bezug auf die Tragweite. Die Bereitstellung dieses neuen Artilleriematerialeß, dessen Kosten mit der nötigen Munitionsausrüstung auf 16,3 Millionen Franken angeschlagen sind, wird derart erfolgen, daß die Batterien mit dem Inkrafttreten der neuen Truppenordnung auf den 1. Januar 1938 damit ausgerüstet werden können.

Aus Gründen der Sparsamkeit glaubte man leider auf eine durchgehende Neubewaffnung unserer schweren Artillerie mit dem neuen Geschütz verzichten zu müssen; ein Teil der bisherigen 12-cm-Kanonen wird daher der Gotthard-Division und einer Gebirgsbrigade zugeteilt werden, das Gros dagegen ist zur Bildung von drei schweren Motor-Kanonen-Regimentern bestimmt, die direkt dem Armeekommando unterstellt sind und von diesem je nach Notwendigkeit den Armeekorps zugeteilt werden. Ueber kurz oder lang wird sich aber doch die Notwendigkeit des Ersatzes dieser über 30 Jahre alten Geschütze durch ein modernes Modell ergeben.

Die Mannschaftsausbildung an der neuen Bofors-Kanone wird erst im Jahre 1937 beginnen können, doch werden bereits dieses Jahr die für den Besuch der Offiziersschule ausgewählten Artillerie-Unteroffiziere der schweren Motor-Artillerie auf die neuen Geschütze eingearbeitet. Unser Bildbericht zeigt diese Unteroffiziere bei dieser Ausbildung in der in Thun abgehaltenen Rekrutenschule der Motor-Kanonen-Batterien.

Karl Egli.



Während des Marsches ruht das 1245 kg schwere Geschützrohr nebst der Preßluft-Vorholvorrichtung auf sogenannten Marschlagern, aus denen es zur Schußbereitschaft losgeschraubt wird.

Pendant la marche, le tube de la pièce (lourd de 1245 kg) repose à côté du dispositif du frein à air sur des appuis spéciaux desquels il peut être dégagé pour le tir.

Durante la marcia la canna del pezzo (1245 kg) ed il compressore posa sui supporti dai quali è liberata per essere messa in posizione di fuoco. Phot. K. Egli, Zürich.